

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“ (J. W. Goethe)

Die Weimar-Exkursion des Jahrgangs 12

Unter diesem Motto machte sich am 20. Februar 2020 eine Gruppe aus 25 literatur- und kulturinteressierten Menschen auf in die Kulturhauptstadt Weimar. Nach Bezug der Jugendherberge am späten Nachmittag und einer kleinen Stärkung begann das Kulturprogramm mit einer Stadtführung durch das abendliche und sehr kalte Weimar, weshalb eine kleine Aufwärmung im Anschluss in einem örtlichen Café unabdingbar war, bevor wir uns alle in unsere Betten begaben, die aber definitiv nicht für große Menschen gebaut worden waren.

In den Freitag starteten wir mit einem ausgiebigen Frühstück, das auf besonderen Wunsch einzelner Teilnehmer sogar gekochte Eier darbot, bevor wir in die Stadt gingen, um den Spuren Goethes und Schillers zu folgen, die uns wissende Menschen und diverse Audioguides aufzeigten. Nach einem kleinen Abstecher auf den Friedhof, auf dem die beiden Dichter wenigstens zur Hälfte begraben liegen, besichtigten wir die Herzogin Anna Amalia-Bibliothek, die kaum an Schönheit übertroffen werden kann. Ohne viel Zeit verstreichen zu lassen, folgte die Besichtigung des Wohnhauses von Friedrich Schiller, welches mit seiner etwas schlichteren Einrichtung Schillers zu Lebzeiten vergleichsweise bürgerliches Dasein widerspiegelte. Nach einer sehr kurzen Mittagspause stand sein Dichterfreund Johann Wolfgang Goethe auf dem Programm. Nach einer Führung durch das Goethe-Nationalmuseum, besichtigten wir auch sein Wohnhaus, welches kaum mit Schillers Anwesen verglichen werden kann. Herr Sieverding brachte die Sammelleidenschaft des Dichters mit „Goethe war halt ein Messie!“ auf den Punkt. Der erste Versuch, das Gartenhaus von Goethe zu besichtigen, scheiterte am späten Freitagnachmittag an den streng einzuhaltenden Öffnungszeiten. Aber auch nach dem Abendessen in der Jugendherberge war noch lange nicht Schluss in Sachen kultureller Konfrontation. Im Deutschen Nationaltheater bot man uns das eindrucksvoll inszenierte Drama „Romeo und Julia“, welches ausnahmsweise nichts mit Goethe zu tun hat. Die Tragödie wurde nämlich von dem englischen Pendant zu Goethe, William Shakespeare, verfasst. Bevor sich alle von dem anstrengenden Tag erholen konnten, standen Frau Groeger und Herr Sieverding in dem Spiel „Therapie“ noch vor der Herausforderung, unsere „Störung“ zu diagnostizieren und sie schließlich auch zu therapieren.

Am Samstag war vor der Heimreise noch die Besichtigung des erst vor einem halben Jahr eröffneten Bauhausmuseums an der Reihe. Das Goethe natürlich auch an diesem Tag nicht fehlen durfte, startete man einen neuen Versuch, Goethes Gartenhaus zu besichtigen, wobei Zweitwohnsitz hierfür ein passenderer Begriff als Gartenhaus wäre. Dieses Gartenhaus war für uns von besonderem Interesse, da Goethe dort das Drama „Iphigenie auf Tauris“ überarbeitete, welches für alle Deutschkurse des zwölften Jahrgangs verpflichtend auf dem Lehrplan stand. Es war sogar die erste Szene handschriftlich ausgestellt. Die Heimreise traten wir dann alle gemeinsam nach dem Mittagessen mit der Bahn an und waren gegen Abend, mit nur ein paar Minuten Verspätung, wieder in Melle. - Insgesamt war die Fahrt sehr kulturvoll, lehrreich und verlieh den abstrakten Vorstellungen von Goethe und Schiller, die durch den Unterricht entstanden waren, eine neue Anschaulichkeit. Großer Dank gilt Herrn Sieverding und Frau Groeger für die Organisation, Durchführung und Begleitung der Fahrt.

David Schedding, die Fotos von Neele Grieger
